

Unser Jahr 2020

Liebe Mitglieder und Freunde von Angsthund, auch in diesem Jahr möchte ich einen kleinen Rückblick auf das Jahr 2020 schreiben. Niemand konnte am Jahresanfang ahnen, was auf uns alle zukommt; vor welchen Herausforderungen uns das Jahr 2020 stellen würde. Jeder einzelne von uns hatte private und berufliche Pläne. Und auch wir, vom Tierschutzverein Angsthund, wollten das Jahr mit unserer Betriebsstätten Genehmigung, unserem Sommerfest, der Reise nach Rumänien zu unseren Kastrationsprojekten so erfolgreich wie im Jahr zuvor gestalten. Doch alles wurde anders. Auch wenn man am Ende des Jahres sagen muss, wir waren trotzdem sehr erfolgreich.

So wie 2019 ausklang, begann für Nina auch das Jahr 2020. In tiefer Trauer um unseren heißgeliebten Oskar war es für Nina sehr schwer wieder zur Normalität überzugehen. Oskar wird für immer in unseren Herzen bleiben, dieser kleine Kerl hat mit seinem Charme jedes Herz erweicht. Der nicht geplante Tod hat uns alle bis in die Grundmauern erschüttert. Nina und Oscar, ein Team über den Tod hinaus.

Trotzdem musste das Leben weitergehen und unser Neuankömmlinge aus 2019 brauchten uns auch. Vaya und Bernie nutzten das neue Jahr um sich ruhig, entspannt einzuleben und Einen nach dem Anderen der Hunde kennenzulernen. Ein Rudel muss langsam zusammengeführt werden.

Satu ist natürlich immer der Erste, der einen neuen Hund kennenlernen darf, da er ein wunderbares Gespür hat, einem neuen Hund „guten Tag“ zu sagen und ihm zu flüstern, dass jetzt alles gut wird. Für den Anfang und ein für gutes Gefühl ist immer wieder unsere Bodenarbeit wichtig. Bei diesen Freework-Sessions fordern wir unsere Hunde immer wieder heraus. Nasenarbeit ist therapeutisch wichtig und strengt an, da sie die Konzentration fördert und somit zum Gegner der Angst wird. Die Belohnung ist dabei das schönste Ergebnis.

Unser großes Projekt: „Die Betriebsstätten Genehmigung“ musste natürlich immer nebenbei weiterlaufen. Es war viel Arbeit, aber wir wollten die Genehmigung auf jeden Fall und alle Bedingungen sollten erfüllt werden. Leider gab es immer wieder Neue Auflagen. Rainer baute unermüdlich weiter. Freunde halfen, Nina arbeitete, versorgte die Hunde, trainierte mit ihnen und bekochte unserer Helfer. Eine Mammutaufgabe für alle.

Gleich zu Beginn des Jahres begannen wir mit den Planungen zu unserem zweiten Sommerfest, wozu wir als erste Zusage die von Dr. Aurelian aus Rumänien hatten.

Der erste Monat zog ins Land und wir bekamen von Alexandra Frauenberger die Anfrage, ob wir Sky, einen gerade gesicherten Hund, aufnehmen könnten. Die Zusage konnten wir nur abgeben, wenn Alexandra als Pflegestelle agieren würde. Sie sagte dazu ja und Bernie wurde von Alexandra und Eric aufgenommen. Da die beiden hundeerfahren sind und sie ein wunderbares Grundstück haben zog Bernie zu der Familie und noch drei anderen Hunden.

Sky, ein wunderschöner Hunde Bub, wurde nach 9 Monaten „Flucht“ gesichert. Viele von Euch kennen seine Geschichte sicherlich noch. Sky war im Mai 2019 entlaufen. Der TSV Hundesuche (<https://tsv-hundesuche.jimdofree.com/>) mit Jeanine Strassner und Ulli Stanzer war immer wieder an ihm dran. Eine letzte Sichtung war Anfang Juni 2019 in der Nähe von Krems. Danach war Sky wie vom Erdboden verschluckt. 9 Monate Flucht, völlig verwildert, von mindestens 2 Autos angefahren und mit Schrot angeschossen gab es am 18.01.2020 eine Sichtung von einem Hund auf einer Mülldeponie. Gemeinsam mit dem TH Krems wurde sofort eine große Lebendfalle aufgestellt. In der ersten Nacht kam Sky um alles zu inspizieren. Am nächsten Abend kam er wieder, tänzelte einige Zeit um die Falle herum, konnte dem frisch gekochten Hühnchen dann doch nicht widerstehen.

Die Falle ging zu, Alarm wurde gesendet und sofort fuhr eine Mitarbeiterin des Tierheimes Krems los, um die Falle im Auge zu behalten. Vorher hatte Sky es noch geschafft die Kamera in der Falle, so wie zuvor den Fallenmelder zu zerstören. Die Anfrage vom Tierheim Krems bestand, ob wir den ängstlichen Bub übernehmen können, welche Frage.

Wir hießen Sky herzlich am Angsthundhof willkommen. Ein neues Leben sollte für ihn beginnen, alles natürlich in seinem Tempo.

Nina berät auch immer wieder andere Tierbesitzer und auch Tierschutzvereine im Umgang mit ihren Angsthunden. Da kam eine traurige Anfrage von Sandra. Ihr Hund war bereits 5 Monate abgängig. Shelby entkam 3 Wochen nach der Adoption. Die ganze Familie war mit der Suche beschäftigt. Shelby wechselte immer wieder die Futterstellen, wurde aber auch immer wieder gesichtet. Viele Kilometer, viele Stunden und trotzdem hat Sandra niemals aufgegeben. Da wir auch Lebendfallen haben, wurde die Falle an der neuen Futterstelle in einer Siedlung aufgebaut. Gekochtes Hühnchen als Köder, die Hühnersuppe sternförmig zur Falle hin verteilt und zwei Stunden später, der so lang ersehnte Erfolg. Wir waren glücklich und noch viel mehr auch Sandra und ihre Familie. Auch das ist Tierschutzarbeit.

Ein neuer Monat begann und Vaya entwickelte sich toll. Auch wenn auch unsere Vaya noch ein Rohdiamant war, der noch etwas Schliff fehlte um sich wie eine Dame zu benehmen. Sky machte kleine Schritte. Jeder Hund braucht seine Zeit und die sollte er bekommen. Alleine aus der Quarantänezone herauszugehen ist nicht selbstverständlich. Oftmals muss Nina die Hunde mit der Box ins Gehege tragen. Das Ein- und Aussteigen aus der Box ist meistens nicht das große Problem. Das Verlassen der gesicherten Zone war ein viel größeres Problem. Selbst das Schleckern von unserem Wundermittel „Leberwurst aus der Tube“ aus der Hand ist nicht selbstverständlich. Wie oft ging im Leben eines Tierschutzhundes Gefahr von einer offenen Hand aus. Eine offene Hand ist oftmals die, die auch zuschlägt. Die traurigen Gesichtchen und Augen, wenn die Tiere ankommen sprechen meist Bände. Aber, auch unser Sky wird es schaffen. Jeder kleine Schritt wird belohnt. Sein erster Ausflug ins Gehege, die Zusammenführung mit dem Rudel, alles braucht seine Zeit.

Das Training für unseren Liebling Skippy ging natürlich auch weiter. Hydrotherapie und das Balancekissen sollen ihm helfen mehr Balance trotz Staupfüße zu finden. Und wenn ich Liebling schreibe, dann meine ich das auch so. Jeder der Skippy persönlich kennengelernt hat, weiß, was er für ein goldiger Schatz ist. Sicherlich stellt man sich vor, dass herumgetragen werden schön ist, aber auch nicht dorthin zu kommen, wo man gerade hin will, erfordert schon viel Geduld. Noch mehr Geduld musste aber meist Nina aufbringen, da sie als seine Pflegemama Tag und Nacht für ihn da sein musste. Skippy kann sich aber auch lautstark bemerkbar machen wenn er etwas will. Mit Skippy wird nicht Gassi gegangen, er wird zum Geschäft verrichten rausgetragen, er braucht Unterstützung beim Fressen und Training sowie Schmuseeinheiten erfordern auch ihre Zeit. Trotz allem, dieser kleine Kerl hat es verdient, er gibt so viel Liebe zurück, er zeigt seine Freude an allem. Ihn herumtollen zu sehen, wird sich vielleicht niemals erfüllen, aber alles in seinem Tempo und mit so viel Spaß und Freude ist vielleicht vieles möglich. Glaube versetzt Berge. Mit eurer Hilfe konnten wir Skippy die Hydrotherapie und das Training auf dem Balancekissen machen lassen. Großen Dank an all die lieben Spender.

Das Leben in der Natur setzte ein, man konnte das Frühjahr riechen, die Temperaturen stiegen langsam und plötzlich stand unser Leben still. Europa und damit auch Österreich und Deutschland landeten aufgrund Corona im Lockdown. Was würde das für uns bedeuten? Nina konnte nicht mehr arbeiten. Viele verloren in der nächsten Zeit ihre Jobs, was würde das für Spenden heißen? Würde man weiterhin alle Tiere versorgen können? Es gab so viele Tiere die dringend Hilfe bräuchten. Würden wir ihnen helfen können? Unsere eigenen Vorhaben, wie die Quarantänestation weiter ausbauen, würde es gelingen? Fragen über Fragen. Zur plötzlich aufsteigenden Angst kam plötzlich auch Zeit und diese mussten wir nutzen.

Da unsere Betriebsstätten Genehmigung noch aus stand, mussten wir alle Energie darauf setzen. Neue Vorgaben mussten erfüllt werden und Rainer baute und baute und baute. Die Hygienestandards sind sehr hoch und diese umzusetzen galt es. Das geforderte Außen Gehege entstand und alles wuchs und wurde immer schöner. Ob ein Hund diese ganzen Standards bräuchte stand auf einem anderen Blatt, aber wir mussten es vorweisen um wieder vermitteln zu können.

Anfang Mai folgte dann der Hilferuf von TSV Katzenjammer und wir nahmen als Pflegestelle die ersten Katzenbabys auf. Schnell war klar, dass würde eine wilde Bande werden, wenn sie erst aufgezogen sind. Herzergreifend, wenn man ihnen zusah. Dass die Bande bald aufgestockt werden würde, konnte in diesem Moment noch niemand ahnen. Leider gibt es noch immer so viel Unvernunft und viele Tiere werden nicht kastriert. Nur Kastrationen können dieses Leid verhindern. Auch wenn die Babys süß sind, das Leid das dahintersteckt, sieht man erstmal nicht. Kastrationen retten Leben, denn nicht alle Babys haben das Glück gefunden zu werden und ein schönes Zuhause zu bekommen. Kurz darauf wurden 4 Rotlinge, unsere vier roten Katzenbabys in schrecklichem Zustand gefunden und somit hatten wir plötzlich 9 Katzenbabys.

Die Nächte waren kurz, die Tage dafür umso länger. Wenn wir Filme drehen würden, der Titel wäre klar „Schlaflos am Angsthundhof“.

Im Juni war es dann, nach vielen schlaflosen Nächten, soweit. Die Betriebsstätten Genehmigung hatten wir erhalten und wir sind unserem Traum so vielen Hunden wie möglich helfen zu können, wieder einen Schritt näher. Eine unglaubliche Last fiel uns von der Seele. Alleine dafür müsste man 5 Seiten schreiben. Lieben Dank an Rainer, ohne Dich wäre vieles nicht gelungen.

Der Sommer hatte seine positiven und negativen Seiten, wie jede andere Jahreszeit auch. Unsere neue Angsthündin Mia zog ein. Auch Mia, war einige Wochen zuvor auf der Flucht und das nicht zum ersten Mal. Bereits vier Mal, riss sie aus. Vom TSV Hundesuche mit Jeanine Strassner und Ulli Stanzer konnte sie bereits 2 x gesichert werden. Nachdem Mia das erste Mal von der TSV Hundesuche mit Hilfe eines tollen Jägers, die Mia anfütterten, gesichert werden konnte. Leider gelang es Mia einen Tag später wieder zu entweichen. Nachdem Mia wieder gesichert werden konnte, wurde Sie dem TH Krems, in Absprache mit der Besitzerin, übergeben und Nina würde beratend zur Seite stehen. Am 10. Juli übernahm Nina im TH Krems diese verunsicherte und ängstliche Hündin und würde sie gemeinsam mit Satu auf den Angsthundhof bringen. Mia lernte erstaunlich schnell. Sensationell, welche Fortschritte sie in kurzer Zeit machte. Diesmal war es unser Dreibeinchen Akin, mit dem sie als erstes Freundschaft schloss. Schnell orientiert Mia sich an Nina und schloss sich dem restlichen Rudel an. Mia begriff, wie schön dieses Hundeleben sein konnte.

Gleichzeitig mussten wir auch unsere vermittelte Hündin Lady wieder aufnehmen. Leider konnte sie bei der Adoptantin nicht bleiben. Lady hatte es sich wirklich sehr gut gehen lassen. Aufgrund ihrer Gelenkprobleme mussten wir sie etwas auf Diät setzen. Auch wenn viele sagen, warum den Hund quälen, aber leider war das Gewicht für Lady wirklich ein Problem. Das werden wir hinbekommen liebe Lady. Susanne wird jetzt häufiger mit die spazieren gehen. Danke liebe Susanne, für deine Hilfe. Viel Freude und Dankbarkeit haben wir auch für Tina und Renate, unseren ehrenamtlichen Helferinnen. Hier lernte unsere Nina sogar Schnüffelteppiche zu knüpfen. Obwohl man sagen muss, lass das mal die Tina und Renate machen. Die Arbeit am lebenden Objekt ist eher Ninas Metier. Liebe Tina, liebe Renate ohne Euch wäre vieles nicht machbar. Danke, dass ihr immer für uns da seid.

Man darf auch nicht vergessen unseren Sky zu erwähnen. Er entwickelt sich gut. Und mittlerweile merkt man ihm an, dass er froh ist nicht mehr der Neue zu sein. Sky war bereits bei den Fortgeschrittenen.

Er fügte sich gut ein und Odie, Wolfi, Ophelia und die anderen versuchten es ihm leicht zu machen. Im Juli übernahmen Alexandra und ihr Mann Eric unseren Bernie in ihr Rudel auf. Bernie, hab ein schönes Leben. Wir gönnen es dir von Herzen.

Eine neuer Katzennotfall stand ins Haus. Eine Mama und ihre 4 Babys brauchten nach einem Notkaiserschnitt dringend Hilfe. Das hieß für Nina, „Schlaf wird überbewertet“. Unglaublich was Nina leistet. Jeder zweite Satz müsste voll von Bewunderung über ihren Einsatz sein.

Zeitgleich erhielten wir eine Anfrage des Tierheimes Wels (www.wels.at/tierheim) ob Nina mit Pepper, einem Staff-Mix-Mädchen, trainieren würde. Pepper war eine sehr schüchterne und ängstliche Hündin. Nach dem ersten Training war jedoch schnell zu erkennen wie wohl sie sich mit den anderen Hunden fühlte. Ein unglaublich schönes und kraftvolles Tier mit ihren bezaubernden „Klappohren“. Pepper, oder wie sie mittlerweile genannt wird „Pepsi“, ist ein Kraftpaket, ein kleiner Muskelprotz, die ihre Kraft nicht ausspielt. So oft ich sie beobachten durfte, ist sie ein tolles Hundemädchen. Trotz allem sollte sie in erfahrende Hände.

Sola, die Katzenmama mit dem Notkaiserschnitt hatte bereits ein Baby verloren, da es im Geburtskanal stecken blieb. Die ursprüngliche Familie hatte Sola eine ärztliche Versorgung verweigert. Lieber gaben sie die hochschwangere Sola ab. Die Katzenbabys entwickelten sich fantastisch. Glücklicherweise hatten wir Sola, sie versorgte soweit es ging ihre Babys. Für das tote Baby Hektor schummelten wir Calito dazu Aber auch Sola musste aufgepäppelt werden. Nina war da und spielte Krankenschwester und Mama in einem. Und so wie die Babys sich entwickelt haben, macht sich Nina als Katzenmama hervorragend. Leider aber liegen Glück und Leid immer sehr nah beisammen. Wir bekamen Karli, ein einsames krankes Katzenbaby. Alles wurde für ihn getan. Sogar Sola übernahm die Rolle der Adoptivmama. Allerdings hörte Sola plötzlich auf Karli zu versorgen. Spürte Sola etwas, was uns als Menschen vorbehalten ist? Nina übernahm die Versorgung von Karli. Er entwickelte sich anfangs gut, aber irgendwann kam der kleine Körper nicht mehr hinterher und er wurde immer schwächer. Wir mussten Karli nach kurzen 5 Wochen leider gehen lassen. Wir trauerten um den kleinen Kerl und mit uns Tina, die ihn gern aufgenommen hätte. So jung zu sterben, das hatte er doch nicht verdient. Doch Karli wurde bereits hinter der Regenbogenbrücke erwartet. Und wer saß dort? Opa Pandali.

Ja, auch Opa Pandali mussten wir gehen lassen. Seine Zeit bei uns war abgelaufen. Er, der die Qualitätskontrolle der Spenden übernommen hatte, der immer hungrig war und oftmals grummelig, der immer mittendrin statt nur dabei war und zum Schluss manchmal etwas verwirrt. Hier bei uns lernte er kennen, wie es ist, geliebt zu werden. Viel zu oft werden diese Hunde geschlagen oder leben hungrig und ungeliebt irgendwo. Endlich ohne knurrendes Bäuchlein, ein eigenes warmes Körbchen und ein Dach über dem Kopf, das hatte Panda Endlich. Pandali, geliebter Opa, bitte grüß Alle die schon vorausgegangen sind. Mit Liebe im Herzen vermissen wir dich. Alles was so unmöglich an dir war, vermissen wir jetzt.

Kurz nachdem Sola kam, waren auch schon die nächste Streunerfamilie im Anmarsch. Die Schildpattminis mit ihrer Mama. Leider nur wollte die Mama nichts mit ihren Babys zu tun haben. Wir ließen die Mama, die Maggie getauft wurde, bei ihren Babys. Sie waren noch so klein und hatten solchen Durst. Und auch hier lagen Freude und Leid dicht beisammen. Leider wurde Suki eines der Babys sehr krank und auch sie überlebte nicht.

Was ist für einen Tierschutzverein normal? Man muss unsere so lieb gewonnen Tiere auch gehen lassen, aber auf eine schöne Weise.

Jetzt sollte uns Mia verlassen. Eigentlich hatten wir eine tolle Anfrage für Ophelia. Marion und Leo, die eigentlich Ophelia kennenlernen wollten, mussten schnell feststellen, dass es zwischen Tiffy, ihrer eigenen Hündin, und Ophelia nicht funktionieren würde. Leo und Marion waren sehr traurig, aber als Nina ihnen Mia vorschlug die sich so toll entwickelt hatte, kam ein zögerliches Lächeln von Leo und Marion zurück.

Wir ließen ihnen Zeit, darüber nachzudenken um sich eventuell an den Gedanken zu gewöhnen. Sie überlegten nicht lang und versprachen in 3 Wochen wieder zu kommen. Was soll ich sagen, sie kamen wieder, die Chemie stimmte, Tiffy war einverstanden und nach noch einigen Trainingseinheiten, lebt Mia jetzt 980 km entfernt in Friesland. Liebe Mia, wir wünschen auch dir lieben Zaubermaus, mit Marion, Leo und Tiffy ein tolles Leben im Norden.

Unsere Katzenbabys wuchsen und gediehen. Ein liebenswerter Katzenkindergarten. Egal ob Julchen und Jimmy, Nino und Dino, Calito, Nanu und Toto, Felix und Emil, Amy, Neo und Vita alle sind so goldig. Für unsere bezaubernde Katzenmama Sola fanden wir ein schönes Zuhause. Ihre Babys waren mittlerweile so groß, dass sie alleine zu Recht kamen. Sola sollte endlich die Liebe bekommen, die sie an ihre Babys weitergegeben hat. Sola als Prinzessin, das würde eine tolle Geschichte werden. Und während Sola auszog, erlag Tina, unsere große Unterstützung am Hof, dem Charme von Nino und Dino und auch die Beiden zogen aus. Ihr beiden Schmusebacken konntet kaum eine liebevollere Mama als Tina finden.

Und noch eine freudige Nachricht gab es. Nina hatte beschlossen, dass Hanja Kollegin von Satu werden wird. Hanja ist eine gute und gelehrige Schülerin, die noch etwas Schliff von Satu und Nina braucht, aber die beiden werden ein fantastisches Team. Liebe Hanja, schön dass du für immer bei uns bleibst.

Das Elend hörte nicht auf. Wieder gab es Streuerkatzen die unsere Hilfe brauchte. Malu, wie wir das erste Kätzchen nannten, war leider sehr krank und wir mussten sie und die anderen Streuerbabys nach nur einer Woche über die Regenbogenbrücke ziehen lassen. Sie waren leider alle sehr schwer krank.

Der Herbst brachte uns trotzdem auch viele schöne Erlebnisse. Dr. Ruth Osborne, die Ärztin die mit Dr. Aurelian im Center of Hope erfolgreich operiert, kam zu Besuch um unser Projekt näher kennenzulernen. Ruth brachte uns das weiße dreibeinige Schneeflöckchen namens Alba. Sie hatte nach einem schweren Unfall viele OPs hinter sich und benötigte noch einiges an Physiotherapie und besonders viel Liebe, für die in einer Klinik nicht genug Zeit ist. Wenn man bedenkt das Alba's Becken komplett zertrümmert und sie somit kurzzeitig gelähmt war, muss man sagen „Hut ab“. Dr. Aurelian, Dr. Ruth und das Team ihr habt eine hervorragende chirurgische Arbeit geleistet. Danke an das ganze Team Hope, die immer an Alba geglaubt haben.

Der nächste Termin für Skippy stand an. Unser Besuch bei www.tierschuh.at stand bevor, um Skippy mit seiner Rennmaschine mehr Bewegungsspielraum zu geben. Er sollte endlich einen Rollstuhl bekommen. Also fuhren wir los um uns beraten und Skippy von Miriam vermessen zu lassen. Seine zukünftige Rennmaschine musste ja maßgeschneidert sein.

Nina lernte über einen Freund Miriam kennen. Miriam und ihr Mann Franz haben selbst Hunde und vertreiben über www.pet-feed.at Tierfutter. Wir werden zukünftig unser Futter darüber beziehen und die Beziehung weiter ausbauen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Aber das sollte nicht alles sein. Der goldene Herbst brachte uns eine supertolle Anfrage für Vaya. Die Freude war groß, denn Vaya hatte sich ein eigenes Zuhause so sehr verdient. Aber, die Erfahrung lehrte uns, erstmal bitte verhalten freuen. Und dann kamen Maggie und Thomas.

Um Maggie war es eh vom ersten Tage an geschehen und das erste Kennenlernen war einfach nur schön. Spürte Vaya, dass das ihr neues Zuhause werden würde. Man sah sofort eine Verbindung zwischen den Dreien. Ein zweiter Besuch und ein weiteres Training folgten und dann war es fix. Vaya, du bist angekommen bei den richtigen Menschen. Maggie und Thomas sind glücklich und wer die Fotos von Vaya sieht, weiß dass das Warten sich gelohnt hat. Liebste Vaya, alles Liebe wünschen wir dir mit deiner neuen Familie.

Zu dem Abschiedsschmerz kamen dann wieder die Freuden über die Entwicklung unserer anderen Hunde. Es war ein Vergnügen Pepper zu beobachten, wie sie sich anstellte um Leckerlies zu bekommen oder um spazieren zu gehen. Natürlich kam sie mittlerweile auch um sich die ein oder andere Streicheleinheit abzuholen. Auch Sky war auf der Überholspur. Spaziergehen, bürsten und kraulen, war gar nicht schwierig zu genießen. Er hob Das Pfötchen damit man beim Bauch kraulen auch überall heran kam. Odie war eh immer vorn dabei, wenn es ums spazieren gehen ging. Er war da, wenn es Leckerlies gab und wenn man lautstark Besuch ankündigt, stand auch er in der ersten Reihe. Ein Vergnügen zu sehen, wie sich jedes einzelne Hundeseelchen weiterentwickelt.

Zu Beginn des neuen Monats stand die schwere OP von Ophelia bevor. Die verpfuschte Kastration hatte leider schon einige Schäden verursacht, die unbedingt korrigiert werden mussten. Frau Dr. Ursi (<https://www.tierarztpraxis-kimberger-dorninger.at/>) tat das menschenmöglichste um Ophelia zu retten. Bei der OP stand es Spitz auf Knopf und wir können heute sagen, dass Dank der tollen chirurgischen Leistung von Frau Dr. Ursi unsere Ophelia alles gut überstanden hat. Das hätte auch anders ausgehen können.

Auch unsere Lucy hatte eine Zahn-OP. Und es ist fantastisch zu sehen, wie sich Lucy auch nach der OP weiterentwickelt hat, fordert die Maus doch jetzt zum Spielen auf, genießt Streicheleinheiten, spielt ab und zu den Couchhund und genießt einfach ihr schrecklich schönes Hundeleben.

Der November stand unter dem Stern der Abschiede und Neuanfänge. Unser Katerbaby Toto fand eine zuckersüße Familie mit zwei reizenden Mädchen und zwei weiteren Katzen. Hier wird er die Liebe bekommen, die er verdient. Unsere Schilpattminis Amy und Neo zogen auch zu einer wundervollen Familie. Unser Dreibeinchen Alba zog zu mir nach Deutschland. Sie hat solch ein entzückendes Wesen, man kann sie nur lieb haben.

Kaum war das eine Miauen verhallt, standen die nächsten Wildlinge vor der Tür. Familie Situk hatte sie mit Lebendfallen eingefangen. 2 erwachsene Katzen die versorgt und kastriert und 4 Babys die gesund gepflegt werden mussten. Danke an die Situk-Mädels für die Unterstützung.

Einzug hielten dann auch aber auch die lang angekündigten Hunde Lina und Rocky. Zwei Angsthunde die 3 Jahre bei Johanna lebten, aber irgendwie untergingen. Keine Leine, kein Halsband oder Geschirr waren möglich. Beide wurden aus sehr traurigen Umständen gerettet, aber konnten sich einfach nicht weiter entwickeln, da sich niemand die Zeit dafür nahm. Nun sind die Zwei, 4 und 8 Jahre alt, sehr neugierig, am Angsthundhof. Rocky, unser Moppelchen, wiegt momentan 30 Kilo, optimal wären maximal 19 Kilo. Ein Drama, durch mangelnde Bewegung und zu viel Futter. Aber Rocky, auch du wirst die Bewegung und das Spielen mit den anderen lieben und dann purzeln die Pfunde von allein. Wichtig war erstmal, dass sich beide Hunde einleben.

Und tatsächlich Lina und Rocky ließen sich recht schnell von unseren Schnüffelteppichen und der heiß geliebten Leberwurst überzeugen. Die Entwicklung der Beiden zu sehen, da geht einem das Herz auf. Es wird sicherlich von Tag zu Tag besser. Und wir freuen uns eure Entwicklung auch im neuen Jahr weiterverfolgen zu können.

Nachdem wir so lange gewartet haben, konnte Skippy endlich mit Rainer seine Rennmaschine abholen. Zaghafte aber doch mutig probierte Skippy es aus. Würde sein Köpfchen ihm schnell zeigen, wieviel Freiheit er damit haben würde. Natürlich muss immer jemand dabei sein, aber er kann sich fortbewegen, seine Muskeln trainieren und wer weiß, was noch alles möglich ist. Und durch wen wurde es möglich? Durch Euch, ja durch Euch, Ihr gebt unserem Skippy die Möglichkeit immer weiter zu trainieren und neue Freiheiten zu lernen. Tausend Dank auch hierfür. Natürlich sind auch die Ärztin und Physiotherapeutin Doreen der Tierklinik Wels (www.tierklinik-wels.at) daran stark beteiligt. Danke, für euren liebevollen Umgang mit Herrn Skippy.

Auch im letzten Monat des Jahres sollte noch unser Weihnachtswunder geschehen. Am Angsthundhof zog die Aufregung durchs Haus. Alles wurde vorbereitet für Frankie. Das Bett und die Box waren fertig, Spielzeug lag bereit, Bachblüten waren vorhanden. Ein fürstlicher Empfang für eine kleine Prinzessin. Frankie's Geschichte kennen die meisten sicherlich. Sophia, eine angehende Tierärztin in Rumänien hat Frankie zufällig in der Tötung Danyflor entdeckt. Frankie hatte nach der Attacke von anderen Hunden ein komplett zerbissenes Gesicht. Die Verletzungen waren so schlimm, dass man überlegte die schwer verletzte Frankie zu erlösen. Doch Sophia gab nach der ersten Untersuchung Frankie eine Chance. Nach einigen OPs und der aufopferungsvollen Pflege von Sophia sollte unsere ängstliche Frankie unbedingt Hilfe bekommen und Nina wurde von Sophia kontaktiert. Ich beschreibe bewusst die Verletzungen nicht näher. Wen es trotzdem interessiert, man kann es in Facebook und auf unserer Homepage nachlesen. Liebe Frankie, in der Tötung zu landen ist schon schlimm genug, wer weiß wie oft du schon Babys hattest und was mit ihnen geschehen ist, nach dieser Verletzung unversorgt zu sein, was gibt es Schlimmeres. Eine Welt voller Liebe wartet auf dich.

Inzwischen wissen wir auch, dass Frankie operiert werden wird, nicht nur die Kastration, sondern auch eine Zahn-OP und die fehlende Lefze soll fixiert werden. Durch diese Lücke trocknet die Mundhöhle aus und sie verliert immer wieder Futter. Frankie beginnt gerade langsam ihre ersten Schritte. Sie liebt Schnüffelteppiche und andere Intelligenzspielzeuge. Denn eines hat sie bereits gelernt, für jeden kleinen Erfolg gibt es eine Belohnung. Die ersten Schritte aus der Quarantänezone auf den Hof wurden von ihr auch schon bewältigt. Unglaublich, wie mutig die Maus ist.

Der Dezember ist nicht nur für Kinder der schönste und aufregendste Monat. Die Geschenke, ob es die Bettchen, die Decken, Mäntel, das Futter und die Leckerlis für Tier und Mensch, die uns das Christkind für unsere Hunde und auch für Nina gebracht hat, waren überwältigend. Es ist kaum in Worte zu fassen, welche Freude ihr uns damit gemacht habt. Vielen lieben Dank an alle Spender und Spenderinnen. Wir und unsere Tiere sind überglücklich.

Es ist mit Worten nicht zu beschreiben, was ihr für uns tut. Ihr alle seid wichtig, die Benannten und die die nicht genannt werden wollen, die mit den kleinen Geschenken und die mit den großen Geschenken, die mit einem Euro Spende und die mit den großzügigen Spenden. Ihr alle habt uns zu dem gemacht, was wir heute sind.

Viele Spendenaktionen haben wir mit Eurer Hilfe durchführen können. Ihr habt es uns ermöglicht, die Quarantänestation weiter zu bauen, Skippys Rennmaschine fertigen zu lassen, unser Kastrationsprojekt weiter zu unterstützen und habt uns geholfen unsere Tierarztkosten zu stemmen. Ihr seid Klasse.

Zum Schluss die letzte schöne Nachricht:

Ophelias letzte Tage am Angsthundhof haben begonnen. Jetzt, wo wir wissen, dass Ophelia ein fantastisches Zuhause bekommen wird treibt es mir die Tränen in die Augen. Tränen vor Freude natürlich, aber auch, weil Ophelia so eine fantastische Hündin ist und sie Monate nicht gesehen wurde. Ich selbst hab sie so sehr in mein Herz geschlossen. Das Warten hat

sich aber auf jeden Fall gelohnt. Ophelia, wir wünschen Dir alles Glück der Erde für ein schönes Hundeleben. Und das wirst du mit Margit und Rene definitiv haben.

Das Allerletzte (was ich schreibe) ist das Allerbeste. Ihr seid der Hammer. Eine große Verbeugung vor Euch allen. Ich möchte eigentlich alle namentlich benennen, aber meine Angst einzelne zu vergessen ist zu groß. Bitte fühlt die liebevolle Umarmung, die Allen gebührt. Danke an alle freiwilligen Helfer. Danke an unsere Ärzte Fr. Dr. Ursi und die Tierambulanz Vorchdorf.

Der größte Dank geht natürlich an Dich liebe Nina, ohne Dich wäre alles Nichts. Ohne Nina wäre dies alles nicht möglich. Kaum jemand ahnt, was Du wirklich leistest.

Zum Jahresende sitze ich wieder an der Regenbogenbrücke und gedenke unseren verstorbenen Lieblingen Opa Grey, Maxi, Sir Rexi, Jessy, Cleo, Oscar, Hektor, Karli, Panda, Suki, Malu und den Streunerbabys. Danke, dass wir euch eine Zeitlang begleiten durften. Ihr lebt für immer in unseren Herzen weiter.

Versprochen. Jetzt komme ich zum Schluss.

Ich wünsche Allen ein gutes neues Jahr 2021. Wir sollten das Beste daraus machen, die Zeit miteinander genießen, andere unterstützen, helfen, mehr zuhören, füreinander da sein.

Passt auf Euch auf und bleibt gesund.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Jahr 2021.

Eure Claudia vom TSV Angsthund.